

Burkina Faso: Psychosoziale Unterstützung für Binnenvertriebene Frauen in der Region Est

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit fördert die psychosoziale Betreuung von binnenvertriebenen Frauen und besonders schutzbedürftigen Menschen in den Aufnahmegemeinden durch gemeinschaftsbasierte und personenbezogene Hilfsangebote.

Unsere Herausforderungen

Im März 2023 wurden in Burkina Faso über 2 Millionen Binnenvertriebene gezählt – fast 10% der Gesamtbevölkerung. In der Region Est lebt der Großteil der Vertriebenen in der Gemeinde Fada N'Gourma (124.367 von 219.719 Binnenvertriebenen in der Region).

Etwa 83% dieser Binnenvertriebenen sind Frauen und Kinder (CONASUR-Statistik, März 2023). Viele von ihnen haben Familienmitglieder verloren oder andere traumatische Erlebnisse erlitten. Trotz dieser Belastungen übernehmen Frauen zunehmend die Verantwortung für das Überleben ihrer Familien – oft unter schwierigen finanziellen und psychischen Bedingungen. Ihre psychosoziale Belastung wird durch diskriminierende Geschlechternormen, soziale Isolation und mangelnde professionelle Unterstützung zusätzlich verschärft.

Unser Ziel

Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt darauf ab, die psychische Gesundheit und das psychosoziale Wohlbefinden vertriebener Frauen und schutzbedürftiger Menschen in den Aufnahmegemeinden in Fada N'Gourma zu verbessern.



Projektname	Psychosoziale Unterstützung für binnenvertriebene Frauen in der Region Est in Burkina Faso (ProSPS)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektregion	Region Est (Burkina Faso)
Politischer Partner	Ministerium für humanitäre Hilfe und nationale Solidarität (MAHSN)
Laufzeit	01.12.2024 – 31.03.2028
Volumen	4.000.000 Euro

Unser Ansatz

Dieses Ziel wird durch drei Handlungsfelder verfolgt:

- Verbesserung des Zugangs zu gemeinschaftsbasierter psychosozialer Unterstützung:** vertriebene Frauen und schutzbedürftiger Menschen in den Aufnahmegemeinden, die unter psychischen Belastungen leiden, erhalten die Möglichkeit an gemeinschaftsbasierten psychosozialen Unterstützungsangeboten teilzunehmen, um besser mit Vertreibung, Gewalt und Trauma umzugehen.



Linkes Foto: Workshop einer Frauenkooperative zur Verarbeitung von Agrar- und Lebensmittelserzeugnissen in Kaya © GIZ

Bild rechts: Workshop zu Hygiene und bewährten Praktiken in der Agrar- und Lebensmittelindustrie © GIZ



Idrissa OUEDRAOGO
Projektleiter
idrissa.ouedraogo@giz.de

Linkes Foto: Schulung von Mitgliedern von Kooperativen und Unternehmen zu Geschlechtergerechtigkeit © GIZ

Rechtes Foto: Training von binnenvertriebenen Frauen zu einkommensschaffenden Maßnahmen © GIZ

2. **Verbesserung des Zugangs zu personenbezogener psychosozialer Unterstützung:** vertriebene Frauen und schutzbedürftige Menschen in den Aufnahmegemeinden, die unter akuter psychischer Not leiden, werden durch umfassende und individuelle Hilfspakete stabilisiert, wodurch ihre Wiedereingliederung in soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge gefördert wird.
3. **Stärkung der Selbstbestimmung der Frauen:** vertriebene Frauen und schutzbedürftige Menschen in den Aufnahmegemeinden werden dabei unterstützt, ihre Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. Der Fokus liegt auf den Personen, die bereits von den gemeinschaftsbasierten und personenbezogenen psychosozialen Maßnahmen profitiert haben.

Unsere Indikatoren und erwarteten Ergebnisse

Zugang zu gemeinschaftsbasierter psychosozialer Unterstützung:

- **6 lokale Organisationen** haben die Qualität oder die Quantität der geschlechtergerechten psychosozialen Unterstützungsangebote für binnenvertriebene Frauen und schutzbedürftige Mitglieder der aufnehmenden Gemeinden verbessert oder erweitert.
- **1.200 Begünstigte** (davon 1.080 Frauen und 960 Binnenvertriebene) haben gemeinschaftsbasierte, psychosoziale Unterstützungsdienste in Anspruch genommen.

Zugang zu personenbezogener psychosozialer Unterstützung:

- **220 Begünstigte** (davon 198 Frauen und 176 Binnenvertriebene) mit schweren psychischen Belastungen, haben personenbezogene psychosoziale Unterstützung in Anspruch genommen.
- **220 Begünstigte** (davon 198 Frauen und 176 Binnenvertriebene) mit schweren psychischen Belastungen, haben Zugang zu Angeboten und Fortbildungen, die ein persönliches Einkommen ermöglichen.

Kompetenzentwicklung zur Stärkung von Frauen:

- **10 lokale Organisationen** verbessern Qualität oder Umfang ihrer Empowerment-Angebote.
- **120 Sensibilisierungsmaßnahmen** informieren die Bevölkerung zu psychischer Gesundheit und Geschlechternormen.

Diese sechs Indikatoren tragen zu den folgenden Projektkennzahlen bei:

- **60 Mitarbeitende** (davon 30 Frauen) aus lokalen Organisationen für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung berichten von verbesserten Fähigkeiten, geschlechtergerechte psychosoziale Unterstützungsdienste anzubieten.
- **400 Begünstigte** (davon 360 Frauen und 320 Binnenvertriebene) berichten von verbessertem psychosozialen Wohlbefinden.
- **70% von 500 weiblichen Begünstigten** (davon 280 Binnenvertriebene) geben an, eigene Entscheidungen zu treffen.

Sonderinitiative "Geflüchtete und Aufnahmелänder"

Das Projekt ist Teil der Sonderinitiative "Geflüchtete und Aufnahmелänder" des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Sonderinitiative unterstützt seit 2014 weltweit betroffene Menschen und Länder mit Maßnahmen in Bereichen wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und psychosoziale Unterstützung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen.

Herausgegeben von	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Eingetragene Firmensitze	Bonn und Eschborn, Deutschland
Projekt	Psychosoziale Unterstützung für binnenvertriebene Frauen in der Region Est in Burkina Faso (ProSPS), Ouagadougou, Burkina Faso, giz.de
Kontakt	Idrissa OUEDRAOGO E: Idrissa.ouedraogo@giz.de

Design/Layout	Anoussé Adèle Honorine LIMON
Bildnachweise	© GIZ/ProSPS

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich

Stand Juli 2025, Ouagadougou